

Michael Frisch

Studiengang Bauingenieurwesen

Wintersemester 2019/2020

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der UADY Mérida in Mexiko
mit Unterstützung des Förderprogramms PROMOS

Entscheidungsfindung:

Seit Oktober 2016 bin ich Student des Bauingenieurwesens an der Hochschule für Technik Stuttgart. Um neben den fachlichen Kompetenzen meine interkulturellen und sprachlichen Kenntnisse zu erweitern, habe ich mich dazu entschieden, das Wintersemester 2019/2020 an einer Partneruniversität der HfT Stuttgart, der UADY in Mérida zu absolvieren. Hierbei ging es für mich darum, so viele Erfahrungen und Einblicke wie möglich über das Land und die Kultur zu sammeln und dabei gleichzeitig einen Einblick in das Studentenleben an der Universität zu bekommen.

Für das Land Mexiko habe ich mich entschieden, da es eine große Vielfalt an Kultur und atemberaubender Landschaft bietet und ich diese Vielfalt gerne hautnah erleben wollte. Besonders die Halbinsel Yucatán verbindet landschaftliche Vielfalt mit der Geschichte und Kultur Mexikos. Als Zentrum der indigenen Maya-Kultur sind Yucatán einige archäologische Stätten erhalten geblieben. Fast alle der touristisch erschlossenen Maya-Tempel befinden sich in erreichbarer Nähe meines Aufenthaltsortes Mérida. Mich begeistern diese Bauwerke, die teilweise noch sehr gut erhalten sind, obwohl sie bereits vor 3000 Jahren erbaut wurden.

Vorbereitung und Unterkunft in Mérida:

Im Vorfeld der Reise absolvierte ich einen Spanisch-Kurs an der HfT, da alle meine Vorlesungen an der UADY auf Spanisch gehalten wurden und ich dementsprechend zumindest mit den Grundkenntnissen nach Mexiko reisen konnte.

Außerdem kümmerte ich mich um eine Auslandsrankenversicherung für die Zeit meines Aufenthaltes, sowie die für Mexiko empfohlenen Impfungen, die mir noch fehlten.

Am 11. August begann mit dem Flug von Stuttgart nach Cancún für mich das Abenteuer Auslandssemester in Mexiko. Da ich das vorangehende Praxissemester erst am 9. August beenden konnte, war die Zeit zur endgültigen Vorbereitung relativ knapp bemessen. Die wichtigsten Vorkehrungen waren zu diesem Zeitpunkt aber bereits getroffen, wie oben bereits geschildert.

Noch in der Nacht des Reisetages traf ich in meiner Unterkunft „Depas21“ in Mérida ein, welche ich allen folgenden Austauschstudenten nur ans Herz legen kann.

Hier lebten wir die kommenden vier Monate zu elft in einem großen Haus auf zwei Stockwerken, darunter Mitbewohner aus Deutschland, Frankreich, Argentinien und Mexiko. Alle waren als Austauschstudenten in Mérida, welche hier auch als „Intercambios“ bezeichnet werden.

Das Zusammenleben war aufgrund der unterschiedlichen Herkünfte, Alter und Fachrichtungen von hohem interkulturellem Austausch geprägt, wodurch sich die Gemeinschaft im Laufe des Semesters für jeden Einzelnen als sehr lehr- und hilfreich erweisen konnte. Auf dem folgenden Bild sind die Mitbewohner bei einem unserer gemeinsamen Abendessen auf der Terrasse zu sehen:



Vorlesungsbetrieb:

Die Universidad Autónoma de Yucatán ist die größte öffentliche Universität in Mérida und liegt mit Ihren verschiedenen Fakultäten in der ganzen Stadt verteilt. Meine Fakultät, die Facultad de Ingeniería lag im Norden der Stadt, und war mit dem Bus in circa einer halben Stunde erreichbar. Die etwas teurere, aber auch deutlich schnellere Alternative ist die Fahrt mit den Online-Taxis der Smartphone-Apps Uber oder Didi. Deren Netz ist hier deutlich weiterverbreitet als in Deutschland und funktioniert deshalb zumindest in den Großstädten sehr gut.

Zunächst nahm sich eine Verantwortliche der Universität mit mir die Zeit, meine Kurse anhand der Vorauswahl bei der Bewerbung festzulegen und mit den gewählten Fächern meinen Stundenplan zu gestalten. Da ich nun mit dem 6. Fachsemester in die Vertiefung des Verkehrs- und Wasserwesens eintrat, entschied ich mich dabei für die Kurse „Carreteras“ (Straßenbau), „Ingeniería de Transporte“ (Verkehrswesen) und „Abastecimiento de Agua y Alcantarillado“ (Wasserversorgung und Kanalisation). Es war durchaus interessant zu erfahren, wie in Mexiko der Straßenbau und die Wasserversorgung bautechnisch geregelt sind.

Mit fortschreitender Dauer der Vorlesungen konnte ich meine Spanisch-Kenntnisse maßgeblich verbessern und dementsprechend auch die Vorlesungsinhalte besser nachvollziehen. Ein entscheidender Unterschied zum Vorlesungsbetrieb in Deutschland ist, dass man neben den Abschlussprüfungen bereits während dem Semester zahlreiche Hausarbeiten und Präsentationen zu erledigen hat und dass an der UADY eine Anwesenheitspflicht von 80% gilt. Jedoch empfand ich die Vorlesungsinhalte, sowie letztendlich auch die Prüfungen als leichter zu verstehen und konnte ohne größere Probleme alle Kurse mit guten Noten abschließen.

Auf dem folgenden Foto bin ich mit meiner Gruppe bei einer Abschlusspräsentation zu sehen:

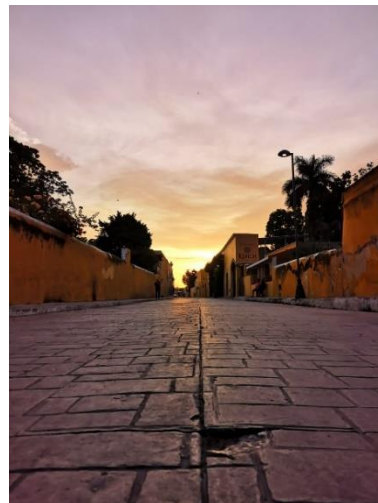


Freizeit und Reisen:

Um die Halbinsel Yucatán zu erkunden, wurden von verschiedenen studentischen Organisationen regelmäßig kleinere und größere Reisen angeboten. Wir waren in der Regel mit der Gruppe von „Mexplorando“ unterwegs und fuhren mit Bussen zu günstigen Preisen beispielweise nach Valladolid, Izamal, Cancún, Playa del Carmen oder Tulum. Dabei sahen wir die indigenen Maya-Tempel, sowie scheinbar endlose Karibik-Strände und lernten vor allem viele neue Leute kennen.

Mérida selbst zählt zu den sichersten und attraktivsten Städten Mexiko, was ich nach meinem Semester hier auch nur bestätigen kann. Es gab generell wenige Orte in Mexiko, an denen man sich unsicher oder nicht willkommen fühlte. Die Lebenshaltungskosten in Mérida sind etwas geringer als in Stuttgart. Besonders die Gastronomie lockt mit preiswerten Angeboten.

Nichtsdestotrotz sollte bei einem Auslandssemester hier in etwa dieselben Monatsausgaben wie in Deutschland eingeplant werden, da man insbesondere auf Reisen auch auf unerwartete Zusatzkosten stoßen kann.



Fazit:

Das Auslandssemester an der UADY in Mérida hat meine hohen Erwartungen sogar übertroffen. Ich habe in dieser Zeit nicht nur ein Semester an einer mexikanischen Universität absolviert, sondern auch eine neue Sprache gelernt, mich in eine andere Kultur eingelebt und dabei zahlreiche neue Freunde aus vielen verschiedenen Ländern gewonnen.

Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar und kann dies demzufolge nur weiterempfehlen.

Die finanzielle Unterstützung des PROMOS-Programms verwendete ich, um meine Lebenshaltungskosten zu decken. Es ermöglichte mir, mich ohne finanzielle Sorgen auf die Herausforderungen vor Ort zu konzentrieren.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

